

und seinem Wohl- an vielerlei Orten fenschaft, und findet das neue Blatt in ganzen Menschen weisung, Seelen- u. w. reichen sich sonder geben dem Das Blatt bringt äffel, Buchbesprech- enen Bücher und G. W. Zaiser.

will von mir?"

fertigt: „Ich nehme schreibt.“ Schrift: „Kassen Sie Kredit arbeiten!“

allen, Angeklagter, laut, „der Zeiger

rtig. Er hat seine ten bekommen hat.

endbrat! Hoffent- prügelte ich Silber

ch liebe Sie schon nicht eine Pension

„Liebe“ den Hof- am nächsten Tage enthielt: „ollen der“ dem Kritiker einen

äterliche Beurtei-

inander!“

stiel wird es bestimmt den Futter gmarke“, die (physiologisch öhntlicher Futter- auch in der Ge- reine Knochen- inal-Padungen der Schutzmarke vogerer Futter- erg-Märke“! gratis in unse- oder direkt von amanns Rat- usgabe), er sagt an gesund und

„Latzig-Eutr. 118 über Stadtdrog. in Markt. In ammtungen; Geschw. Bez. in Würster, Kolw. Löwen-Drogerie, warzw. Drogerie; Gut Raaf, Jub- ind Fr. Schardt.

wascherei HÖNIX scht u. bügelt ragen berhemden e neu! nahmestelle: massnacht-Nagold alerstrasse, 14

llgauer Käse Fett, n. Pfd. 28 Pfg. inde, mild u. halbfet emol. Karl Hürtle, H. Hauer, Würzbu. Altda

Der Besselschatter

Amts- und -geblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten „Unser Heimat“ „Feierstunden“ „vom Tage“.

Bezugspreis: 12 Pfg. in der Stadt bzw. Agenten... 13 bezw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einschl. 18 Pfg. Postzeitungsgeb., zusätzl. 36 Pfg. Bestellgeb. Einzelnum. 10 Pfg. Schriftliche, Druck und Verlag: G. W. Zaiser (Joh. H. Zaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Vorz.-Zeile oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Restanzeigen 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag - Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telef. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaft Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postl. No. Stuttgart 5113

Tagespiegel

Das Reichskabinett hat am Freitag beschlossen, daß keine zwangsmäßige Umwandlung von Schulden in solche niedrigeren Zinsfußes vorgenommen werden soll, gemäß der vor einigen Tagen gegebenen Versicherung, daß keine „Experimente“ auf wirtschaftlichem Gebiet gemacht werden sollen.

Der Berliner „Vorwärts“ ist mit Kopfbildern wegen des Aufrufs der sozialdemokratischen Parteileitung auf drei Tage verboten worden. In dem Aufruf wird eine Aufforderung zum Hochverrat im Sinn der §§ 8 und 81 des Reichsstrafgesetzbuchs erblid.

Die lettische Regierung hatte einen Schulgesetzentwurf eingebracht, der die nationalen Minderheiten schwer getroffen hätte. Das Parlament hat jedoch den Entwurf mit 64 gegen 24 Stimmen abgelehnt. Die Regierung ist darauf zurückgetreten.

Die französische Kammer hat der Regierung Daladier auf Antrag Herriots das Vertrauen mit 376 gegen 181 Stimmen ausgesprochen. Für den Antrag stimmten auch die Sozialisten.

Der 83jährige General Cismann kandidiert wieder für den Reichstag im Wahlkreis Frankfurt a. O. Er wird also voraussichtlich wieder Alterspräsident werden.

Die Gemeindeparlamente in Preußen sind durch Verordnung aufgelöst worden.

Fraktion und Landesauschuh der Bayerischen Volkspartei, die Minister, sowie Reichstagsmitglieder der Partei berieten am Samstag den ganzen Tag über Vorschläge zur Regierungs- und Änderung der Verfassung in Bayern.

Die tschechische Regierung hat durch Erlass verboten, daß kommunalistische Vertreter in den Gemeindeparlamenten in die Verwaltungsausschüsse aufgenommen werden.

Aus der Stadtbücherei in Dessau sind die kommunistischen und sozialistischen Bücher und Schriften entfernt worden.

In Berlin wurde am Samstag die 122. Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft eröffnet.

In Rumänien ist der Ausnahmezustand erklärt worden.

Reichskanzler Hitler ist am gestrigen Sonntag mittag vom Flughafen Tempelhof aus nach München gestartet.

Berjammlungs- u. Presserechtsbeschränkung

Berlin, 5. Febr. Die Reichsregierung wird am Montag eine vom Reichspräsidenten unterzeichnete Verordnung veröffentlichen, durch die das Berjammlungs- und Presserecht eingeschränkt werden. Amlich wird dazu erklärt, die Mahnung der neuen Regierung zur Ruhe und Besonnenheit sei nicht befolgt worden. Vor allem seien in den letzten Tagen Aufreizungen und unerhörte Beschimpfungen und Beleidigungen in der Presse erhoben worden, die eine Regierung, die auf Intoleranz hält, sich nicht gefallen lassen könne. Besonders seien auch erlogene Gerüchte über angebliche wirtschaftliche und sozialpolitische Maßnahmen durch die Presse verbreitet worden, die nur zu dem Zweck erhoben waren, Beunruhigung zu schaffen und das Vertrauen zur Regierung zu erschüttern. Die Regierung sei daher genötigt, eine Verordnung für Beschränkungen des Berjammlungs- und Presserechts vorzuschlagen, wie sie zum Teil auch früher bestanden.

Auflösung des Landtags abgelehnt

Berlin, 5. Febr. Der preussische Landtag behandelte gestern den Antrag Rube (Nat.Soz.), den Landtag auf 4. März aufzulösen. Abg. Rube weist darauf hin, daß die Linke auch dem 6. November v. J. selbst Neuwahlen in Reich gefordert habe. Eine Beruhigung könne aber nicht eintrreten, wenn nicht auch gleichzeitig für Preußen neu gewählt werde. Die Art und Weise, wie die alte „geschäftsführende“ Regierung für ihren Herrn Klepper dem Unterladungsausschuh gegenüber eingetreten sei, sei allein schon Anlaß genug, daß sie verschwinde. - Abg. Heilmann (Soz.) erklärt, die sozialdemokratische Fraktion lehne den Auflösungsantrag ab. Sie folge der Parole: Nichts für den Herrenklub, alles durch das Volk und für das Volk. - Abg. Rube: Die Sozialdemokratie habe 14 Jahre lang Gelegenheit gehabt, „alles durch das Volk und für das Volk“ zu tun. Aber nie habe der Kapitalismus in Deutschland schrecklichere Formen angenommen als unter ihrer Herrschaft. Man brauche nur die Namen Barmat, Kautzer und Skarrel zu nennen, die alle der Sozialdemokratie angehörten. Das von Ministerialdirektor Dr. Tobis unterzeichnete Protokoll beweise, wie Staatsgegner vor den preussischen Koalitionsparteien für Wahlzwecke mißbraucht worden seien. Die Sozialdemokratie sei für die RSDAP keine politische Angelegenheit mehr, sondern eine kriminelle. - Abg. Dr. Lauscher (Ztr.) gibt für seine Fraktion die Erklärung ab, daß sie gegen die Auflösung stimmen werde.

Als der preussische Minister Seeger das Wort ergreifen wollte, wurde er von den Sozialdemokraten mit härmlichen Freizeitschreien begrüßt. Die Nationalsozialisten antworteten mit ebenso härmlichen Jurasen: Wieder mit dem Arbeitervertreter! Seeger versuchte mehrmals vergeblich zum Wort zu kommen. Der Vizepräsident vertagte die Sitzung eine Viertelstunde.

Zum Schluß der Sitzung werden die nationalsozialistischen Anträge, den Landtag auf 4. März aufzulösen und am 5. März neu zu wählen, mit 214 gegen 106 Stimmen der Nationalsozialisten, Deutschnationalen, Deutschen Volkspartei, des Christl. Volksdienstes und der Deutsch-Hannoveraner abgelehnt.

Im Dreimännerkollegium stimmten Ministerpräsident Braun (Soz.) und Staatsratspräsident Dr. Adenauer (Ztr.) gegen, Landtagspräsident Kerel für die Auflösung, sie ist also abgelehnt.

In den zuständigen Ministerien des Reichs und Preußens (Kommissariate) fanden Berjammlungen statt, ob die Landtagsauflösung auf einem anderen Weg möglich ist. Die Entscheidung ist am Montag zu erwarten.

Die Aenderungen des Reichswahlgesetzes

Berlin, 5. Febr. Durch eine Verordnung des Reichspräsidenten nach Artikel 48 Abs. 2 der Reichsverfassung wurde das Reichswahlgesetz in zwei Punkten geändert. Bisher konnten Reichsdeutsche mit Wohnsitz im Ausland an der Reichstagswahl nicht teilnehmen, wenn sie als Staatsbeamte oder Staatsangestellte ihren ausländischen Wohnsitz nahe der Reichsgrenze hatten und sich in die Wählerliste einer benachbarten deutschen Gemeinde eintragen ließen. Die Verordnung des Reichspräsidenten räumt nunmehr allen Reichsdeutschen die Berechtigung zur Teilnahme an einer Reichstagswahl ein, sofern sie nur am Wahltag im Inland sich aufhalten. Die bisherige Bedingung, daß der ausländische Wohnort nahe der Reichsgrenze gelegen sein muß, ist beseitigt. Reichsdeutsche ohne Unterschied ihres Berufs oder Stands mit Wohnsitz im Ausland können sich von der für ihren Wohnsitz zuständigen

diplomatischen oder konsularischen Vertretung des Reichs einen Stimmschein ausstellen lassen. Hält sich der Auslandsdeutsche vorübergehend in Deutschland auf, so stellt die Gemeindebehörde des inländischen Aufenthaltsorts den Stimmschein aus.

Auch die Angehörigen der Besatzung von See- und Binnenschiffen, die für keinen festen Landwohnsitz polizeilich gemeldet sind, können sich künftig von der Gemeindebehörde ihres inländischen Aufenthaltsorts einen Stimmschein ausstellen lassen.

Neben der Erweiterung der Möglichkeit, sich an einer Reichswahl zu beteiligen, regelt die Verordnung des Reichspräsidenten außerdem die Einreichung von Kreiswahlvorschlägen durch Parteien, die im letzten Reichstag noch nicht vertreten waren. Die neuen Vorschriften sollen dem Anwerben der kleinen Splitterparteien vorbeugen, die ohne ernsthafteste Aussicht auf Wahlerfolg sich an der Einreichung von Kreiswahlvorschlägen beteiligen. Nunmehr müssen Kreiswahlvorschläge solcher Parteien, die Abgeordnete in den letzten Reichstag nicht entsandt hatten, von mindestens so viel Wählern des Wahlkreisverbandes unterzeichnet sein, als Stimmen zur Erlangung eines Sitzes erforderlich sind. Hat eine Wählergruppe diese Bedingung für einen ihrer Kreiswahlvorschläge erfüllt, so genügt für jeden ihrer anderen Kreiswahlvorschläge die Unterzeichnung durch 50 Wähler des Wahlkreises. Bei Parteien, die mindestens einen Abgeord-

England gegen die französischen Sicherheitsvorschläge

Genf, 5. Febr. Gegenüber den französischen Sicherheitsvorschlägen, die von Belgien und der Tschechoslowakei unterstützt wurden, erklärte der englische Vertreter Eden im Hauptauschuh der Abrüstungskonferenz - in Übereinstimmung mit dem italienischen Standpunkt - England werde in der Sicherheitsfrage keine Verpflichtungen übernehmen, die über die Völkerverbündung, den Kellogg-Pakt und den Locarno-Vertrag hinausgehen. Mit der Unterzeichnung des Vertrags von Locarno habe die englische Regierung für die „Sicherheit Westeuropas“ (Frankreichs) schon reichlich genug getan. Die beste Sicherheit sei die allgemeine Abrüstung.

Nehmen wir einmal an, Japan leiste sich in China durch - und wenn es sich nicht durchsetzt, so ist daran allein die chinesische Widerstandskraft schuld und ganz gewiß nicht der Völkerverbund -, ist dann nicht zu befürchten, daß das japanische Vorgehen wiederum in Europa Schule macht, so wie Boincarés Kubereindring in Japan Schule gemacht hat? Und wenn dann eines Tages irgendeine Völkerverbündungsmacht - es muß diesmal nicht gerade Frankreich sein - auf den Einfall geriet, ihre Ansprüche gegenüber dem wehrlosen Deutschland mit Waffengewalt durchzusetzen - glaubt irgendeiner, daß wir dann beim Völkerverbund mehr Schutz und Rückhalt finden würden, als China gefunden hat? Glaubst man, der Genfer Völkerverbund würde gegen die drohend erhobene gepanzerte Faust des nahen Frankreichs zu unternehmen wagen, was er gegen das ferne Japan nicht gewagt hat?

Deutsche Sicherheit

In Genf sind die Verhandlungen des Hauptauschuhes der Abrüstungskonferenz wieder ausgenommen worden, und der deutsche Vorschuhler Radolin hat geschickt den deutschen Standpunkt vertreten. Der italienische Vertreter griff den verächtlichen französischen „Konstruktivplan“, der eine Unaufrichtigkeit erster Klasse darstellt, in der Form gemäht, aber sachlich mit äußerster Schärfe an. Gleichzeitig bemüht sich der völkerverbündliche Ausschuh der Reue, den Knoten des japanisch-chinesischen Streits zu lösen. Der Völkerverbund ist hilflos. Tut er, was seines Amtes wäre, so droht Japan mit seinem Austritt. Und was dann aus dem Völkerverbund würde, wer weiß das!

Weltwirtschaftskonferenz im Juli

London, 5. Febr. Der britische Botschafter Lindley ist aus Washington nach London berufen worden, um der Regierung über seine Verhandlungen mit der amerikanischen Regierung über die Schuldenfrage zu berichten. Innerhalb der britischen Regierung ist zu diesem Behuf ein Ausschuh von fünf Ministern gebildet worden, dem der Minister Mac Donald, dessen Stellvertreter Baldwin, Schatzminister Chamberlain, Außenminister Simon und Handelsminister Runciman angehören. Die Stimmung ist nicht gerade hoffnungsvoll, da eine Reihe von Forderungen des Präsidenten Roosevelt, wie z. B. die Goldwährung, mit den Ansichten der britischen Regierung nicht in Einklang stehen. England verlangt ein solches Schuldenabkommen mit Amerika, wodurch das Lausaner Abkommen gerettet werde, da es die eigentliche Grundlage für eine wirtschaftliche Besserung der Welt sei. Auch lehnt man es ab, Bindungen mit Amerika einzugehen über Fragen, die auf der Tagesordnung der Weltwirtschaftskonferenz stehen; andererseits müsse aber erst eine Einigung mit Amerika erzielt sein, ehe die Einladungen zur Konferenz hinausgehen können. Man rechnet daher damit, daß die Konferenz, deren Vorsitz Mac Donald übertragen ist, frühestens im Juli zusammen-treten kann.

Aber warum sollte Japan den Völkerverbund verlassen? Solange der Völkerverbund gute oder angebl. böse Miene zum bösen Spiel macht, hat es dazu doch gar keinen Anlaß. Wenn der Völkerverbund es ertragen kann, daß die Völkerverbündungsmacht Japan einen Eroberungskrieg gegen die Völkerverbündungsmacht China führt - so steht sich Japan im Völkerverbund besser als außerhalb. Solange es ungehindert Mitglied ist, ruht auf seinem Vorgehen doch unausgesprochen der Segen des Völkerverbundes! Weshalb sollte Japan eine so angenehme und entgegenkommende Gesellschaft also verlassen? Damit wird es vermutlich keine Eile haben. Witterwelle fallen wir Deutsche recht gründlich und überlegam der Frage nachzudenken: Was ist Sicherheit im Völkerverbund und durch den Völkerverbund?

Schwere Beschuldigungen gegen Japan

Washington, 5. Febr. Washington Star behauptet, von der zuständigen amerikanischen Behörde erfahren zu haben, daß Japan entgegen seinen vertraglichen Verpflichtungen heimlich die Marianen-, die Karolinen- und die Marshall-Inseln, sämtlich frühere deutsche Kolonien, befestigt habe und fremden Kriegsschiffen unter allerlei Vorwänden die Besichtigung verweigere. Japan sei entschlossen, diese zwischen den Philippinen und Hawaii gelegenen strategisch wichtigen Inseln auch im Fall seines Austritts aus dem Völkerverbund zu behalten. Das Auswärtige Amt hat jede Bemerkung zu dieser Meldung abgelehnt und auf den Vertrag zwischen Japan und den Vereinigten Staaten verwiesen, der in Artikel 4 eine Besichtigung der Mandatsgebiete ausdrücklich untersagt.

meten in den letzten Reichstag entsandt hatten, genügen für jeden Kreiswahlvorsitzenden 20 Unterschriften. Für die Sammlung der 60 000 Unterschriften hat der Reichsminister des Innern in einer Ausführungsverordnung die erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften getroffen.

Die neuen Maßnahmen sind vor einigen Tagen bereits mitgeteilt worden.

Politische Zusammenstöße

Im Verlaufe politischer Auseinandersetzungen kam es am Freitag abend in Berlin-Roabit zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten zu einer Schießerei. Dabei wurde ein Kommunist durch einen Pistolenschuß tödlich verletzt. Vier Nationalsozialisten wurden festgenommen. In Neukölln entwickelte sich kurz nach Mitternacht gleichfalls eine Schießerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Hierbei wurde ein angeblich Parteilofer durch einen Schuß in den Oberkörper schwer und ein Kommunist, der ein Antifaschisten-Abzeichen trug, tödlich verletzt. Die Polizei nahm einen Nationalsozialisten und neun Kommunisten fest.

In Arnstadt hat die Polizei eine kommunistische Geheimdruckerei ausgehoben, die sich im Haus eines Arbeiters befand. Es wurden Broschüren aufzweihundert Inhalts und gedruckte Plakate vorgefunden, in denen zum Massenstreik und zur Bekämpfung der Regierung Hitler aufgerufen wurde.

In Stuttgart wurde bei Funktionären der KPD Schriftmaterial beschlagnahmt, das Vorbereitung zur Umstellung

zur Geheimschreibweise und Aufforderungen zum Generalstreik enthielt.

In Duisburg-Hamborn beschossen sich auf der Wilhelm Kettlerstraße in der Nacht zum Samstag zwei Kolonnen Kommunisten, in der gegenseitigen Annahme, daß es sich bei dem anderen Trupp Marschierender um Angehörige der RSDAP handle. Ein Arbeiter wurde durch Bauchschuß schwer verletzt.

Durchführung einer kommunistischen Schulungszentrale

Gotha, 5. Febr. Von der Polizeidirektion in Gotha wurde eine Durchführung des ehemaligen Kinderheims „Mops“ in Elgersburg in Thüringen vorgenommen, da der Verdacht bestand, daß die aus verschiedenen Teilen des Reiches dort zusammenkommenden kommunistischen Funktionäre einen den Strafgesetzen widerlaufenden Schulungskurs abhielten. Das vorgefundene, zum Teil belastende Schriftmaterial wurde beschlagnahmt und der Staatsanwaltschaft zur Einleitung eines Strafverfahrens zugeleitet.

Zeitungsverbote

Weimar, 5. Febr. Wegen Abdrucks des Aufrufs des sozialdemokratischen Parteivorstands hat das thüringische Ministerium des Innern die sozialdemokratischen Blätter „Volk“ in Jena auf 10 und „Ostthüringer Tribüne“ in Gera auf 14 Tage verboten.

Die sozialdemokratische „Rheinische Zeitung“ in Köln ist aus dem gleichen Grund auf 3 Tage verboten worden. Die Morgenausgabe der Berliner „Roten Fahne“ am Samstag ist beschlagnahmt worden.



Die Reichsregierung im Kino.

Zur Premiere des Ufa-Filmes „Morgenrot“ in Berlin war auch die Reichsregierung erschienen: (von links) Reichs Ernährungs- und Landwirtschaftsminister Geheimrat Dr. Hugenberg — Reichskanzler Hitler — Reichsfinanzminister von Papen — Staatssekretär Dr. Meißner.

Neue Nachrichten

Personalveränderungen in Preußen

Berlin, 5. Febr. Der Reichskommissar für Preußen, von Papen, hat die kommissarischen Minister für Landwirtschaft u. Brauerei, Prof. Dr. Kähler von ihren bisherigen Gehältern entbunden und höheren Amtsberichts dem Reichsminister Dr. Hugenberg, den letzteren dem Studienrat Kuff übertragen. Ministerialdirektor a. D. Dr. Ernst wurde von der Wahrnehmung der Geschäfte des preuß. Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit entbunden. Zum Intendanten des Berliner Staatstheaters ist, wie verlautet, der Dichter Hanns Johst ausserleben.

Falsche Behauptungen

Berlin, 5. Febr. In einer politischen Korrespondenz ist davon die Rede gewesen, daß die Reichsregierung entsprechende der Regelung in Preußen auch in anderen Ländern Reichskommissare einsetzen wolle. Diese Behauptungen werden von unterrichteter Seite als absolut falsch bezeichnet.

In die englische Presse ist die Behauptung geleitet worden, innerhalb des Reichskabinetts seien „ernste Reinigungsverschiedenheiten“ wegen des früheren Kaisers entstanden. Von amtlicher Seite werden diese Behauptungen grober Unfug genannt.

Falsche Gerüchte über ein Gesamtministerium für die Landwirtschaft

Berlin, 4. Febr. In einer Reihe von Zeitungen sind Meldungen verbreitet über ein Gesamtministerium für die Landwirtschaft. Von zuständiger Seite wird festgestellt, daß alle diese Nachrichten, die offenbar von übelwollender Seite verbreitet werden, keinerlei Unterlagen besitzen und daß sich alle diese Dinge zur Zeit noch im Stadium der Prüfung befinden.

Einschränkung der persönlichen Besuche im Ernährungsministerium

Berlin, 5. Febr. Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft häufen sich die Besuche einzelner Persönlichkeiten, die Wünsche und Rat schläge vorzubringen haben. Das Ministerium macht darauf aufmerksam, daß durch die Fülle der Besuche die tägliche Arbeit nur gehemmt wird. Es wird deshalb gebeten, die persönlichen Besuche im Ministerium vorläufig einzuschränken. Den berufenen Organen und Verbänden der Landwirtschaft wird rechtzeitig Gelegenheit geboten werden, zu den einzelnen beabsichtigten Maßnahmen Stellung zu nehmen.

Haager Vorentscheidung im Pleh-Streit

Haag, 5. Febr. Der Internationale Gerichtshof hat heute vormittag eine Vorentscheidung in dem deutsch-polnischen Pleh-Streit bekanntgegeben, der im Mai vergangenen Jahres von Deutschland im Haag anhängig gemacht wurde. Die polnische Regierung hatte den Einwand der Unzuständigkeit des Haager Gerichtshofs erhoben.

Der Gerichtshof hat unter Zurückweisung des polnischen Einwands entschieden, daß er seine Stellungnahme zu diesem Einwand mit dem Verfahren zur Hauptsache verbindet, um in ein und demselben Urteil zugleich über den Einwand zu entscheiden.

Württemberg

Stuttgart, 5. Febr. Todesfall. Der frühere Pächter der Königl. Domäne Kleinheubach, Walter Tschering, ist hier infolge eines Schlaganfalls gestorben. Sein Sohn, jetzt Oberst und Artillerieführer 7, war bis vor kurzem Landeskommandant von Württemberg. Der Verstorbene ist eine in weiten Kreisen bekannte Persönlichkeit mit großen Verdiensten um die Landwirtschaft in Württemberg.

Tot aufgefunden. Auf einem Feldweg an der Bahnlinie Balingen wurde der 85jährige Oberpostkassierer a. D. F. Käfer tot aufgefunden. Eine Herzlähmung hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Ulm, 5. Febr. Hindenburg und das Ulmer Handwerk. Für die Ulmer Weitzpiele der Arbeit hat u. a. auch der Reichspräsident, Generalleutnant von Hindenburg, sein Bild mit Unterschrift als Ehrenpreis gestiftet, vor allem wohl in Erinnerung daran, daß er Ehrenbürger der Stadt Ulm und Ehrenmeister des deutschen Handwerks ist. Weiterhin hat der Staatspräsident von Württemberg, Dr. Holz, einen für die heutigen Verhältnisse sehr namhaften Geldpreis gestiftet, als besondere Förderung des ihm persönlich am Herzen liegenden Ulmer Handwerks.

Kottweil, 3. Febr. Verachteter Ein- und Ausbrecher. Am Donnerstag begann vor dem Landgericht Kottweil die Hauptverhandlung gegen den verachteten Ein- und Ausbrecher Mag. Senfried aus Nordstetten. Er ist u. a. in einer großen Anzahl von Fällen des schweren Diebstahls angeklagt. Seit dem abenteuerlichen Ausbruch aus dem Landesgerichtsgefängnis Kottweil und seiner inzwischen in Grafenberg bei Nürtingen wieder erfolgten Verhaftung befand sich Senfried im Amtsgerichtsgefängnis Oberndorf in Untersuchungshaft.

Aus Stadt und Land

Ragold, den 6. Februar 1933.

Rur deine Arbeit darfst du verkaufen, deine Seele nicht. John Ruskin.

Amliche Dienstaufträge

Übertragen: Beim Polizeipräsidium Stuttgart dem Polizeioberkommissar Pfeiffer daselbst eine Polizeioberkommissarstelle der Bef.-Gr. 8b und dem Kriminaloberkommissar Johannes Lang daselbst eine Kriminalinspektorstelle der Bef.-Gr. 8b.

Ernannt: Zu Obergerichtspräsidenten: die Zollassistenten Strodel bei dem Hauptzollamt Freudenstadt, Aligwer bei dem Hauptzollamt Reutlingen, Käle bei dem Hauptzollamt Stuttgart, Haller bei dem Hauptzollamt Stuttgart und Schumacher bei dem Zollamt Göppingen; zu Steuerassistenten: die Zollassistenten Traub bei dem Zollamt Hauptzollamt Stuttgart, Reich bei dem Zollamt Güterbahnhof Friedrichshafen unter Verlegung zum Finanzamt Weingarten, Schramm bei der Zollassistentenstelle Gmünd unter Verlegung zum Finanzamt Gmünd, Kmann bei der Zollassistentenstelle Kitzingen unter Verlegung zum Finanzamt Weiskirchen, Gried bei der Zollassistentenstelle Wilsbühl unter Verlegung zum Finanzamt Reutlingen und Eppien bei der Zollassistentenstelle Göppingen unter Verlegung zum Finanzamt Göppingen; Mangold, Arbeitsamtsdirektor der Arbeitsbeschaffungsgruppe A 2 c, Vorgesetzter des Arbeitsamts Reutlingen, zum Arbeitsamtsdirektor der Arbeitsbeschaffungsgruppe A 2 b.

Verleht: Zollinspektor Reich, Vorgesetzter des Zollamts Weiskirchen, nach Böblingen unter Beauftragung mit der Ver-

waltung der Bezirksvollkommissarstelle (St) daselbst, Obergerichtspräsident Kull bei dem Bezirksvollkommissar (St) Stuttgart an das Zollamt Güterbahnhof Friedrichshafen, Obergerichtspräsident Mann bei dem Landesfinanzamt zum dem Bezirksvollkommissar (St) in Hall, Steuerinspektor Kähler bei dem Finanzamt Balingen an das Finanzamt Oberesleben (Landesfinanzamt Magdeburg), Reichsbahninspektor Hornberger in Freudenstadt nach Schramberg.

In den Ruhestand verleht: Obergerichtspräsident Hofmann bei dem Finanzamt Balingen, ferner Obergerichtspräsident Selig, Vorgesetzter des Zollamts Bad Wergentheim und Zollinspektor Lude bei dem Hauptzollamt Ulm auf Ende Februar; ferner Stadtpfarrer Dr. Dunker in Redarjalm, Det. Reutenhald, und Stadtpfarrer Dr. Baur in Reutlingen.

Dienstverlegungen.

Die Bewerber um je eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in folgenden Gemeinden haben bis zum 25. Februar beim Evangelischen Oberschulrat zu melden: Döbeln, Neuenbürg, Dienstwohnung, die Schulvorstandsstelle ist zu regeln; Jäckelsloh, Neuenbürg, Dienstwohnung, Gelegenheit zur Übernahme des Organisationsdienstes; Ottenbrunn, Calw, Dienstwohnung.

Wochenrückschau

Man glaubte sich am gestrigen Sonntag in den Monat Mai verlegt. Es war ein warmer Tag mit eitel Sonnenschein, der Scharen von Spaziergängern ins Freie lockte. — An lokalen Veranstaltungen der Woche verzeichnen wir: Den Vieh- und Schweinemarkt, — eine Sitzung des Rotenerts der deutschen Jugend, — eine Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins — die übliche Missionkonferenz — ein Umzug der RSDAP, — und die Monatsversammlung des Kraftfahrclubs „Ragoldtal“ (MVC). — Das Tonfilmtheater, wartete mit seinem dreitägigen Programm auf — der Reichsbund der Kriegsgeldbesitzer tagte — die Turner absolvierten ein Handballspiel, — die Sportler ein Fußballspiel (beide siegreich). — Die Musikgesellschaft hielt Generalversammlung ab — die KPD feierte im Stern — die bedeutendste Veranstaltung war der Operettenabend des Liederkranzes, der „Die Försterhirsche“ zweimal erfolgreich aufführte.

Letzter Gang

Unter sehr großer Beteiligung, trotz des Regenwetters, wurde am Samstag der mit 55 1/2 Jahren verstorbene Schreinermeister Wilhelm Datz unter Vorantritt der Stadtkapelle und des Militär- und Veteranen-Vereins mit umforder Fahne zu Grabe getragen. Stadtpfarrer Brecht sprach über Hebräer 12 Vers 1 Worte des Trostes und des Glaubens an die Hinterbliebenen, die den Gatten und Vater wenige Wochen nach dem Heimgang seiner Mutter, begeben mußten. Obermeister Gabel legte im Namen der Schreiner-Jungung und Otto Kappler für den Militär- und Veteranen-Verein je den letzten Lorbeer nieder. Drei Schüsse donnerten über das Grab und von der Stadtkapelle intoniert ertönten die traurigen Weisen vom Guten Kameraden.

Tödlicher Sturz

Am Freitag abend stürzte die 60jährige Marie Grüniger, Ehefrau des Fleischbeschauers Adolf Grüniger beim Holzholen vom Scheunenhof. Die Verunglückte wurde noch bei vollem Bewußtsein ins Krankenhaus eingeliefert, erlag jedoch in der Nacht ihren schweren inneren Verletzungen.

Waldbrand

Gestern abend 1/6 Uhr wurde zwischen Emmingen und Wildberg, ungefähr 200 Meter unterhalb dem Pfandorfer Steinwerk ein Waldbrand beobachtet, dem ca. 1/2 Morgen grasbestandene niedere Kultur eines Privatwaldes zum Opfer fielen. Das Feuer wurde von einem Freudenstädter Omnibus aus zurecht gesehen und offenbar auch gelöscht, so daß der unmittelbar dahinterstehende Hochwald verschont blieb.

Generalversammlung der Musikgesellschaft

Der Vorsitzende Dr. Sed begrüßte die Ehrengenen und gab einen Rückblick über die im verflossenen Jahr geleistete Arbeit. Georg Kühle berichtete über die Kasse, deren Stand als wenig erfreulich zu bezeichnen ist. Der Mitgliederstand ist, einer allgemeinen Zerteilung zufolge zurückgegangen, jedoch konnte andererseits eine erfreuliche Zuwachs gebucht werden. Dr. Sed machte auf den am 18. Februar stattfindenden Unterhaltungsabend, bei welchem ein einseitiges Singspiel „Saskia und Salkiane“ (Musik von Mozart) unter Leitung von Hofmeister Käjer zur Aufführung gelangt, aufmerksam. Der offizielle Teil der Sitzung war von kurzer Dauer, ihm schloß sich noch ein recht gemüthliches Beisammensein an.

Reichsbund-Generalversammlung

Der Vorsitzende Kamerad Hall, erzählte in wohlthuender Kürze vom vergangenen Jahr, das wieder neue Opfer von den Kriegsoffizieren forderte. Die Mitgliederzahl hat sich um 5 vermindert; des verewigten Kam. Lutz zur „Eisenbahn“ wurde in üblicher Weise gedacht und vom Abschied der übrigen Kameraden, die vorwiegend aus wirtschaftlichen Gründen aus unseren Reihen gingen, mit Bedauern Kenntnis genommen. Die Berichte des Schriftführers und Kassiers wurden einmütig gutgeheißen und — die Wahlen machten infolgedessen keine Qualen, als man sich wiederum für die bisherigen Funktionäre entschied. In der Aussprache wurde besonders der Punkt: Bezirksfürsorge unter die Lupe genommen; auch verschiedene organisatorische Fragen wurden dem Ausschuß unterbreitet, der die Sache weiter verfolgen soll. Es gab noch manche Späne und Splitter — doch darf festgestellt werden, daß der Boden der Kameradschaft in keiner Weise verlassen wurde. Und so konnte Kamerad Hall, der die Versammlung in der Traube leitete, um 4:30 Uhr schließen mit dem Wunsch: es möge der Geist von einst, da einmal alle Feldgrauen einig waren, immer bei uns bleiben und die Kameradschaft — geboren in Not und Tod — immer aufhören! Heil Reichsbund!

Neuordnung des Führerlehrens

Der Reichsrat hat einem Änderungsgesetz des Reichsverkehrsministers zugestimmt, wonach die Führerlehrenklassen IIIa und IIIb zu einer neuen Klasse zusammengelegt werden. Die alten Führerlehren dieser Klassen sind künftig einander gleichwertig. Außerdem wird eine neue Kleinwagenklasse IV für Fahrzeuge bis zu 400 Ccm. Hubraum geschaffen, die unter den gleichen Voraussetzungen wie der Kraftfahrlehren erworben werden kann. Das bedeutet eine große Vereinfachung.

Böfingen, 3. Feb. Beerdigung. Am Mittwoch wurde hier unter außerordentlich großer Beteiligung der geschätzte 71-jährige Schneidermeister August Glinger zu Grabe getragen. 32 Jahre lang beforderte er mit großer Sorgfalt das Amt des Webers. Nach der Grabrede des Ortsgeistlichen wurden dem Entschlafenen zwei Kränze des Kriegerevrens und der Schneiderunion ans Grab gelegt. Mit Glinger ist ein ruhiger und tüchtiger Geschäftsmann dahingegangen, der in der heiligen Gemeinde und auch auswärts hoch geschätzt war.

Bad Liebenzell, 6. Febr. Lagerkurs. Im Erholungsheim Ronnbach bei Liebenzell wurde ein gewöhnliches Schulungs-lager für künftige Führer des freien Arbeitsdienstes eröffnet. Lagerführer ist Studieninspektor Bürger vom Heimatwert Stuttgart. Die 45 Teilnehmer, die von württembergischen badiischen und heilischen Heimatwerten, Arbeitsleitern und Verbänden vorgeschlagen und vom Bezirksoblenkämpten für den

freiwilligen Arbeitsdienst Südwestdeutschland Kälte bestimmt wurden, waren bereits praktisch im Arbeitsdienst tätig.

Lezte Nachrichten

Aufruf der Reichsregierung wird im ganzen Reich platziert
Berlin, 5. Febr. Der Aufruf der Reichsregierung an das deutsche Volk, den der Reichslautsprecher im Rundfunk bekanntgegeben hat, ist heute in Berlin an allen Anschlagtafeln affiziert worden.

Schwere politische Bluttat. — Der erste Bürgermeister von Stuttgart von 17jährigen Gymnasialisten erschossen
Stuttgart, 5. Febr. Der erste Bürgermeister der Stadt Kattin, der als sozialdemokratischer Abgeordneter den Wahlkreis Magdeburg im preussischen Landtag vertritt, wurde Samstagabend von einem 17jährigen Gymnasialisten erschossen.

Heberfall auf einen politischen Propagandazug.
München, 5. Febr. Ein am Sonntag vormittag veranstalteter Propagandazug der NSDAP, der sich vor die Vororte von Gising und Hasing bewegte, wurde von politischen Gegnern überfallen.

Sieben französische Fischer ertranken.
Boulogne-sur-mer, 5. Febr. Ein mit acht Fischern besetztes Boot, das in den Hafen von Caples zurückkehren wollte, wurde plötzlich fest. Die acht Insassen sprangen in voller Kleidung ins Wasser.

Familien drama. Der in der Siedlung Frankfurt a. M. Westhausen wohnende Koch Arnold Fuchs hat seine Ehefrau und seinen elfjährigen Sohn erschossen.

Glückwunsch des Reichspräsidenten für Professor Meyer. Der Herr Reichspräsident hat am Samstag dem bekannten Professor Dr. Ruff Waldemar Meyer in Potsdam zu seinem 80. Geburtstag ein herzliches Glückwunschtelegramm überandt.

„Die Försterchriftel“

Operette in drei Akten von Bernhard Buchbinder. Musik von Georg Jarno.

Aufgeführt vom Vereinigten Vlieder- und Sängerkreis Nagold
Voll 30 Jahre sind es her, daß die „Försterchriftel“ in dem reisenden Wilhelmstheater in Stuttgart-Gannstatt ihre erste Aufführung in unserer Heimat erlebte.

Zu Beginn der Aufführung verlas der Senior des Vliedertanzes, Bismarckhand Reuttscher herzlichste Worte der Begrüßung, die eine kurze Unterbrechung erlitten, bis er seine Brille gefunden und aufgesetzt hatte.

Die Verkörperung der Chriften durch Fräulein Billinger war eine Meisterleistung, die auch von einer schauspielerischen Berufskraft nicht besser hätte gestaltet werden können.

Die Verkörperung der Chriften durch Fräulein Billinger war eine Meisterleistung, die auch von einer schauspielerischen Berufskraft nicht besser hätte gestaltet werden können.



Tunnen, Spiel Sport

Handball. **T.V. Nagold 1 — T.V. Wildberg 15:4**

Zum letzten Pflichtspiel der Winterrunde stellte sich die alte Mannschaft von Wildberg der einheimischen Elf gegenüber. Nagold hatte das Pech vom Anspiel weg für kurze Zeit mit 10 Spielern zu kämpfen, was sich in der Verteidigung sehr zu deren Ungunsten auswirkte.

Fußball

Efringen — Hatterbach 3:1.
Unter ganz schlechten Bodenverhältnissen fand obiges Treffen statt. Hatterbach hat Platzwahl und spielt mit Sonne und Wind im Rücken.

T.V. Nagold 1. — Altburg 1. (Verbandsspiel) 8:3. (1:2).

Zum jähigen Verbandsspiel empfing unsere erste Elf die bekannte gute Altburger Mannschaft. — Vom Anspiel weg legen die Gäste gewaltig los und erzielen in den ersten 5 Minuten durch Straßhof den Führungstreffer.

Aufgabe mit überragendem Selbstbewußtsein und guter Figur in Zivil und Uniform. Mit kraftvollem, gedultem Tenor und der schauspielerischen Gewandtheit eines ersten Liebhabers vermittelte er die denkbar besten Eindrücke und gestaltete Höhepunkte z. B. kurz vor Ende des ersten Aktes bei seiner Verhaftung mit seiner mächtigen Stimme den ganzen Chor überhörend und am Schluß des dritten Aktes im Widerstreit der Gefühle, bis sich die Chriften endlich in langverhaltener Liebe zu ihm bekannte.

Minka, die Zigeunerin spielte Fräulein L. Günther mit trefflicher Nase und Begabung, gut gefallen hat ferner Fräulein Hüß als Komtesse Josefina und als Solistin im Chor der Zigeunerinnen; Gustel Walz gab den Förster lange in der im eigenen ungewohnten Natürlichkeit heiter und liebenswürdig.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß die Aufführung eine prächtige Wiedergabe alter seriöser Operettenromantik gewesen ist. Wir sind der Leitung des Vliedertanzes und allen Mitwirkenden unerschrocken dankbar, daß sie uns in Nagold diesen seltenen Genuß vermittelten.

3:0 Toren gewinnen, wobei zu bemerken ist, daß Nagold mit einer zusammengewürfelten Mannschaft von 10 Mann antrat.

Zentral-Ungarn schlägt Süddeutschland 12:1

Ein „Wunderpiel“ wie es nicht sein soll!
So schwer ist wohl nie eine deutsche Fußballmannschaft in einem internationalen Treffen geschlagen worden, wie am Sonntag im Frankfurter Stadion Süddeutschland.

Die Hauptverfolger in der süddeutschen Elf waren die beiden Verteidiger, der Läufer Kraushaar und der Mittelläufer Kauer. Die übrigen Leute wurden in das Verbängnis mehr oder weniger hineingesogen.

Süddeutsche Fußballmeisterschaft

Phönix Karlsruhe — Stuttgarter Kickers 2:0 — Auch 1860 München geschlagen — Fürth und TSV. Frankfurt an der Spire

In der Abteilung Nord-Süd mußten die Begegnungen zwischen Union Bödingen und TSV. Wormatia Worms und TSV. Mainz wegen schlechter Bodenverhältnisse ausfallen. Zum Austrag gelangte nur das Treffen zwischen Phönix Karlsruhe und Stuttgarter Kickers.

In der Ost-West-Abteilung gelang es dem 1. FC. Nürnberg, die in dieser Abteilung noch ohne Punktverlust gebliebene Mannschaft von 1860 München mit 2:0 (0:0) die erste Niederlage zuzubringen. Vor 7000 Zuschauern spielte der Club ohne einen Mittelläufer Kraus, die Münchener Löwen hatten Erfolg für Lohner.

Klare Siege beim Verbandsspiel

SSV. Ulm und VfL. Stuttgart allein in Führung

Im Bezirk Württemberg-Baden hat sich der Abstieg der Solbe vom Mittelstand wieder etwas deutlicher gestaltet, nachdem VfL. Stuttgart, SSV. Feuerbach und FC. Pforzheim recht glatte Siege feiern konnten. Der VfL. Stuttgart triumphierte durch seine Schußkraft über den FC. Birkenfeld sogar 10:1.

Im Bezirk Bayern schlug der SSV. Ulm subaue den DSV. München mit nicht weniger als 8:0 und übernahm damit wieder die alleinige Tabellenführung. Besseres Zusammenspiel und vor allem die wiedererfundene Schußkraft des Ulmer Sturms gaben dabei den Ausschlag.

Wunderpiel

In Frankfurt: Süddeutschland — Zentralungarn 1:12 (0:5).

Süddeutsche Fußballmeisterschaft

Abteilung Nord-Süd: Phönix Karlsruhe — Stuttgart. Kickers 2:0, Union Bödingen — Karlsruher FC. ausgefallen. Wormatia Worms — TSV. Mainz ausgefallen.

Abteilung Ost-West: Bayern München — SV. Waldhof 0:0, FC. Nürnberg — 1860 München 2:0, Phönix Ludwigsbala gegen FC. Birmaiens 2:2, FC. Kaiserslautern — SoBa. Fürth 0:1.

Verbandsspielspiele
Bezirk Württemberg-Baden: SoBa. Schramberg — 1. FC.

Zeppelin kommt!



Vorabern 2:3, FC. Mühlburg - Germania Bröhlingen 2:2, VfB. Stuttgart - FC. Birkenfeld 10:1, SpB. Feuerbach gegen Stuttgarter SC. 3:1, SC. Freiburg - VfB. Karlsruhe 2:2, Franconia Karlsruhe - Freiburger FC verliert

Kreis Nurn: Kaspelbeim - Bischofshausen 1:0, Völsky Darmersheim - FC. Ottenau 4:0, SpB. Forchheim - Niederhül 0:0, Mörich - FC. Dettingen 2:1, VfB. Gassenau - FC. Kallat Ref. 3:3, Franconia Kallat - Germania Dettingen 3:0.

Kreis Heun: FC. Wollmatingen - VfR. Konstanz 1:2, FC. Erzingen - FC. Konstanz 0:3, FC. Sinnen - Radolfszell 1:2.

Süddeutsche Kampfmesserschafft

Stuttgarter-Cannstatter AC. - TB 1860 Frankfurt 0:8.

Turner-Handball

Schwäbische Kreismeisterschaft

IGem. Göttingen - IGem. Stuttgart 3:4

IGem. Tübingen - IGem. Ravensburg 6:2

Abjaktuh in der Gruppe 6

IGem. Saulgau - IGem. Ulm 0:2

Aufflegspiele zur Meisterschaft

IGem. Sölingen - IGem. Teinang 1:4

IGem. Weilerrems - IGem. Hirsau 4:2

IGem. Urach - IGem. Tübingen 8:2

IGem. Schönbach - IGem. Altdorf 5:6

Schiedsrichter um die Schwäbische Meisterschaft

Nordgruppe:

Jahn Offenburg - IGem. Weinsheim 2:6

IGem. Eppingen - IGem. Ketsch 4:9

Tennis in der DL.

Seit den ersten Tennismeisterschaften der Turner, hat dieser Zweig in der DL. einen immer größeren Auftrieb und immer mehr Freunde erhalten. Der 11. Turniertag Schwaben ist nicht zurückgeblieben, und darf es auch in Hinsicht auf das bevorstehende Deutsche Turnfest keinen Stillstand geben. So hat es die Tennisabteilung des Stuttgarter Turnerbundes 1867 unternommen, am Sonntag nachmittag in der Gewerbehalle Verbespiele zu veranstalten. Die Namen, die hierfür auf dem Programm standen, haben in allen Tennistriecken Württembergs guten Klang und dementsprechend waren auch die anwesenden Leistungen. Im Herren Einzel behielt Richard Wille über Baumann mit 6:2, 6:0 die Oberhand. Schönleben schlug Bachmann 6:3, 6:4. Das Herren Doppel gemannnt Baumann-Wille mit 6:4, 6:1 gegen Schönleben-Bachmann und im Gemischten Doppel blieb Frau Wörn-Baumann mit 6:2, 6:3 über Frau Schönleben-Bachmann siegreich.

Kreis Enz-Nedar: Bitt. Enzberg - SSC. Vorabern 2:0, VfB. Vorabern - Hohenfeld 0:0, FC. Kieselbrunn - FC. Hohenbrunn 7:2. Kreis Schwarzwald: SpB. Troffingen - FC. Donaueschingen 6:10, FC. Mönchweiler - FC. Kottweil 2:0, SpB. Sottingen - VfR. Schwenningen 1:4.

Callangrad Europameister

Europajochlaufmeisterschaft in Wiborg

Die in der finnischen Hafenstadt Wiborg ausgetragenen Europameisterschaften im Jochlaufen gewann der Norweger Ballangrad ganz überlegen vor den beiden Finnen Rajenius und Pallman und wurde damit zum dritten Male Titelträger. Jeder 500 Meter setzte der Schwede Blomquist in 45,7 Sek. Der norwegische Weltmeister Ballangrad, der auf der Sprinterstrecke Dritter wurde, holte sich den Lauf über 5000 Meter in 8:52 Min. überlegen. Bei den restlichen Wettbewerben am Sonntag gewann Ballangrad den 1500 Meter-Lauf in 2:28,2 und auch die 10 000 Meter in 18:52,2.

ADAC-Winterfahrt

Eissee-Rennen und Jagdschlittschuh

Den Höhepunkt der diesjährigen ADAC-Winterfahrt bildeten wie stets die Eisrennen auf dem Eissee, zu denen neuer auch noch ein Flugwettbewerb hinzutrat. Bei ausgezeichneten Vorbedingungen brachte die Veranstaltung sportlich hervorragende Leistungen. Schnellster Motorradfahrer war Schwilke München auf Kuba, der einen Stundendurchschnitt von 97,67 Kilometern fuhr, jedoch nach dem Ziel stürzte und sich tödlich verletzte. Die beste Zeit der Flugwettbewerben erzielte Moritz-München mit 94,38 Kilometern. Schnellster Wagenfahrer war Baragaller-Berlin auf Bugatti, er erreichte einen Durchschnitt von 89,04 Kilometern. Im Jagdschlittschuh setzte Friedrich Kirjsh-Böblingen auf Klemm.

Frankfurter Sechstagerrennen

Kausch-Pijnenburg führen

Die Hauptereignisse im Frankfurter Sechstagerrennen spielten sich in der Nacht zum Samstag ab. Nach überaus hart durchgeführten Tagen, arbeiteten sich Kausch-Pijnenburg mit einigen sehr schön gewonnenen Runden nach vorn. Die Nacht zum Sonntag war ein voller Erfolg. Gegen 11 Uhr ging der Breslauer Kieker los und gab das Signal zu einer einstündigen Jagd. Schön-Pijnenburg konnten ihren Rundenrückstand ausbügeln und zu Kausch-Pijnenburg aufschließen. Richi-Tier fielen bis auf den letzten Platz zurück. Nach der Wertung am Sonntag nachmittag war der Stand nach 42 Stunden und 558,200 Kilometern: 1. Kausch-Pijnenburg 231 P., 2. Schön-Pijnenburg 210 P.; eine Runde zurück; 3. Koppel-Karameier 184 P., 4. Blum-Oesterreich 109 P.; zwei Runden zurück; 5. Kilian-Büchfeld 159

P. 6. Proccardo-Pequeuz 81 P., 7. Schöler-Allenburger 58 P.; drei Runden zurück; 8. Kieker-Ehmer 134 P.; vier Runden zurück; 9. Wals-Dinole 41 P.; fünf Runden zurück; 10. Generalini-Bresclani 68 P., 11. Siehl-Keiländer 46 P., 12. Lehmann-Maczinski 31 P.; sechs Runden zurück; 13. Lieb-Schön 54 P.

Deutschland siegt im Preis der Nationen

Am Sonntag erreichte das Berliner Reitturnier mit der Entscheidung des Preises der Nationen seinen Höhepunkt. Vor vollbesetzten Tribünen widmete sich der große Mannschaftswettbewerb ab, der auch diesmal den deutschen Reitern einen verdienten Sieg eintrug. Nur drei Mannschaften mit je vier Reitern, Deutschland, Irland und die Tschechoslowakei traten zum Kampf an. Oberleitnant Kohn auf Saccarat ritt den Kurs beidemale ohne Fehler und stellte durch seine samosen Leistungen auch den Sieg Deutschlands mit 21 Fehlern vor Irland mit 28,5 und Tschechoslowakei mit 48,5 Fehlern über.

Mannschaftsringen im DMSB

RSB. Untertürkheim Württembergischer Meister

Oberliga:

IGem. Cannstatt - RSB. Untertürkheim 8:12

RSB. Juffenhäuser - RSB. Feuerbach 9:12

Der letzte Kampftag brachte bei der württ. Ring-Überliga die Entscheidung in der Meisterschaft. Untertürkheim ist durch einen glücklichen Sieg über die Cannstatter Turnerringer zum achten Mal Württembergischer Meister geworden, 0:8 lagen die Cannstatter in Führung, dann aber drehten die schweren Kämpfen der Untertürkheimer auf und nach dramatischen Kämpfen kam schließlich der bedeutungsvolle Sieg der Untertürkheimer zustande.

Kreisliga

RSB. Kornwestheim - SpB. Ebersbach 14:4.

In wenigen Zeilen...

Einen Kunstturnerkampf in Freudenstadt gewann der TB. Cannstatt mit 549,5 Punkten vor TB. Schramberg und TB. Schramberg lomb mit 524,5 Punkten und dem TB. Freudenstadt, der es auf 498 Punkte brachte.

Bei einem Werbeabend für das deutsche Turnfest in Tullingen wurde ein Kunstturnerkampf zum Auszug gebracht. IGem. Sinnen siegte mit 414 1/2 Punkten vor IGem. Ebingen 386 P. und der Tömd. Tullingen mit 360 1/2 Punkten. Als bester Einzelturner erwies sich Eugen Göppel-Ebingen.

Gestorbene: Friederike Joos, Ww., Herrenberg / Marie Schäfer, geb. Baumann, 58 J., Neuenbürg / Katharine Elisabeth Federmann, geb. Dast, 72 J., Schönbach / Marie Neuenbürg / Friedl Rahnach, 20 J., Zumweller / Alice Röhle, 50 J., Lahr (Baden), Ehefrau des Gottlieb Röhle, Faktor, gebürtig aus Nagold.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten

Stadtgemeinde Nagold Die Umlagebescheide für den Brandschaden 1933 werden in den nächsten Tagen zugestellt. Die Umlage ist bereits auf 1. Januar 1933 zur Zahlung zu stellen. Die Pflichtigen werden daher aufgefordert, dieselbe dem Einzugsbeamten sofort zu bezahlen. Im Falle der Nichtzahlung erfolgt gesetzliche Vorkreuren gemäß nach einem Monat zwangsweise Betreibung. Nagold, den 4. Febr. 1933 Bürgermeisteramt: Maier.

JEDE FRAU KANN SCHÖN SEIN! Was mit WASSER und ÖL, mit einem bißchen Geduld und Gymnastik zu erreichen ist und wie man allen jenen Mängeln, die man lieber nicht hätte, zu Leibe geht, verrät das reich illustrierte Heft von Harry Fest-Thomas „Jede Frau kann schön sein.“ Für 75 Pfg. bekommen Sie es in der Buchhandlung. G. W. Zaiser Nagold.

Bruchleidende Welt über 150 000 tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte Spranzband gef. gefch. Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Sehen Sie sich bitte mein neuestes, wesentlich verbessertes Modell D.R.P. 542 187 an. Mein Vertreter ist mit Rustern kostenlos zu sprechen: am Mittwoch, 8. Februar in Calw im Hotel Adler von 8-10 Uhr in Nagold im Hotel Post von 1/2 11-1/2 1 Uhr. Dankeschreiben: „Mit Ihrem Spranzband bin ich sehr zufrieden und kann es meinen Leidensgenossen nur bestens empfehlen.“ Johs. Grohmann alt, Bant OW. Nagold. Der Erfinder und alleinige Hersteller: Hermann Spranz, Unterföchen (Württ.)

Nagold, 4. Februar 1933. Todes-Anzeige Infolge Unglücksfall wurde mit heute meine liebe Frau, meine gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante Marie Grüninger geb. Frank entreifen, was wir teilnehmenden Verwandten und Bekannten schmerzhaft mitteilen. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Der Witte: Adolf Grüninger. Beerdigung Dienstag mittag 1 Uhr vom Krankenhaus aus.

Allen Auslandschwaben Es ist stets eine große Freude, wenn die allwöchentlich erscheinende Auslands-Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur Neues aus der Heimat bringt. Wenn Sie einen Ihnen verwandten, befreundeten oder bekannten Landsmann im Ausland haben, dann geben Sie uns bitte dessen genaue Adresse bekannt. Wir senden ihm dann gern eine Zeilung zur Probe die Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur Stuttgart

Überladen ist unfain - einfach ist vornehm! Aber das Einfache muß jene besondere Note kultivierten Geschmacks tragen, wie die neuesten entzückenden Übergangs-Modelle in Beyers Mode für Alle Auf 26 Seiten eine Fülle von Kleidern, Mänteln, modischem Zubehör, Kindergarderobe, Schminkebelle - und auf vorgerüstetem Schnittbogen jetzt 40 Modelle zum leichten Selbstschneiden Für 85 Pfg. monatl. 1 Heft frei Haus durch: G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold

Stadtgemeinde Nagold Reifig- und Schlagraum-Berkauf. Am Dienstag, den 7. Febr. 1933, kommen aus Distrikt Rillberg, Abt. Kreuzstanne und vorderes Stubenkammerle zum Verkauf: Nadelholz, Brennreifig: 1190 Wellen ungebunt in Flächen (23 Lose); Schlagraum: 3 Lose, geschägt zu 9 Am. Zusammenkunft zum Vorzeigen nachm. 2 Uhr beim Pfanzschulhause in Abt. vordere Lache. Verkauf 3 Uhr daseibst. Städt. Forstverwaltung

Schöne Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und Glasveranda an ruhige Familie auf 1. März oder später zu vermieten. Rudolf Hollaender.

Eine schwere, 38 Woch. trüchtige Kalbin verkauft W. Riethammer Holzbronn.

Schiclub Nagold Zu dem heute abend 8 Uhr im Traudensaal stattfindenden Lichtbilder-Vortrag über Schneelauf und Schwabenjugend ergeht hiemit herzliche Einladung. Eintritt frei! Keine Bewirtschung!

Die Gartenlaube bringt jetzt mehr Umfang mehr Mode mehr Hauswirtschaft mehr Sicherheit durch die mit dem Abonnement verbundene Unfall- und Sterbegeld-Versicherung, an der jeder Leser nach Maßgabe der Bedingungen gegen einen wöchentlichen Zuschlag von 10 Pf. teilnehmen kann. Ehegatte und Kinder von 6-16 Jahren sind ohne weiteres mitversichert. Verlangen Sie Probehefte und die Bedingungen der „Gartenlaube“, Ausgabe B mit Versicherung. von der Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold.

Union-Briketts und Rußkohlen für Herbrand prompt lieferbar Berg & Schmid Ein guterhaltenes vollständiges Bett verkauft. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Bl.

Zimmer schön möbl., heizbar, mit Morgenkaffee in freier, sonniger Lage zu vermieten. Zu erfragen beim „Gesellschaftler“. 285 Jagd im Oberamt Herrenberg, ca. 1000 ha Feld u. Wald, sehr gute Hühner- und Hasenjagd, ist Verhältnisse halber billig abzugeben. Anfragen unt. Nr. 277 an die Geschäftsstelle des Blattes.

6 Hühner (32er Brut) verkauft. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Bl.



Aus aller Welt

Die Bayreuther Festspiele

Im Jahr 1933 steht ganz Bayreuth im Zeichen eines doppelten Jubiläums. Am 13. Februar gedenkt die Welt des 50. Todestags Richard Wagners und am 22. Mai wird sein 120. Geburtstag gefeiert. Bayreuth steht schon jetzt in den Vorbereitungsarbeiten. Die im Winter sonst so friedliche Stadt gleicht jetzt einem Ameisenhaufen. Vermietezimmer werden neu hergerichtet, überall bereitet man sich für den Massenbesuch vor. Die Handwerker haben „Hochsaison“, die Wohnungsnachweiser arbeiten mit Überstunden. Erst recht lebendig ist es im „Haus der Ausgewählten“, wie das Bayreuther Festspielhaus genannt wird. Überall wird gehämmert, gestrichelt, geklopft. Die mächtige Bühne ist 27 Meter breit, 35 Meter hoch und 15 Meter tief. In dem verdeckten Orchester sitzen während der Festspiele allabendlich 128 Musiker erster Klasse. Die Beleuchtungsanlage zählt 144 Hebel. Überall wird an den Kleidern, Geräten, Waffen für die Vorstellungen gepuzt. In den Kleiderkammern sitzen 12 Frauen und nähren den ganzen Winter hindurch. Die Kostüme für die Jubiläumsfestspiele müssen besonderes Gepräge erhalten. Die „Wagner-Industrie“ will auch nicht zu kurz kommen. In den großen und kleinen Schaufenspielen sieht man Wagnerbüsten aus allen denkbaren Stoffen, Basen, Dosen, Gläser, Teller usw. mit Wagnerbildern, vergoldete Grastische in jeder Größe. Eine „Schneeweisse Taube mit Aufzugsrollen“ nach Jo-Jo-Kri kostet 10 Mark, ein „Schneeweißer liegender Schwan mit zwei Meter Flügelspannweite“ 100 Mark. Vollständige Parfumausrüstungen sind in den Geschäften zu kaufen; die roten Parfumatöle werden von den Südamerikanerinnen als Abendcapas getragen.

Das Schicksal des Fremdenlegionärs

Der große französische Dampfer „Chenonceau“, der kürzlich von Ostafrika nach Marseille zurückkehrte, hatte u. a. eine deutsche, aus Regensburg heimreisende Studiengesellschaft und einige in Urlaub gehende Fremdenlegionäre an Bord. Am 19. Januar ereignete sich nun ein erschütterndes Drama, worüber der Köln. Zig. von einem Augenzeugen geschrieben wird: „Uns Deutschen auf dem Schiff fiel unter einigen französischen Fremdenlegionären ein junger, blasser, magerer Deutscher aus Köln auf, der offenbar sehr gedrückter Stimmung war. Er war auf einer Urlaubsreise. Man hörte ihn am Vormittag des 19. laut ausrufen: „Keine Stunde noch ich mehr den Dienst! Er schien sehr aufgeregt zu sein. Später hatten Matrosen ihm reichlich Wein gegeben, dem Betrunkenen das Gesicht mit Fett bestrichen und dann mit Mehl eingerieben, so daß er geradezu scheußlich ausah. In diesem Zustand führte man ihn dem Schiffsarzt vor, der ihn in eine dunkle Zelle sperren ließ. Aus dieser entwich er indes, indem er eine Tür durchbrach, und als er dann in eine Kajüte kam, die ein Bullaugenfenster hatte, öffnete er dieses, zwangte sich durch und stürzte sich ins Meer. Gedankenlos handelte er am Ufer des Schiffs und sah in das fließende Wasser, als ich lautes, bedrängtes Klagen hörte. Ich sah mich um und erblickte zu meinem Entsetzen einen Menschen im Wasser. Er schrie und gestikulerte und winkte. Ich lief zu einem Matrosen, wies ihm den Verunglückten. Andere wurden ebenfalls aufmerksam. Rasch eilte die Kunde von Mund zu Mund. Der Kapitän drehte das Schiff bei, ein Rettungsring wurde hinuntergeworfen. Bald tauchte der sich immer weiter entfernende Menschenkopf auf, dann verschwand er wieder. Eine große Aufregung hatte sich aller Reisenden bemächtigt, aber die Rufe verstummten, und alles suchte nach dem Unglücklichen war vergeblich. Eine halbe Stunde etwa wurde es festgestellt, dann fuhr der Dampfer seinen Weg nach Marseille weiter.“

Großfeuer in der Rhön. In dem Marktflecken Hilders entstand am Freitagabend ein Feuer, das sich infolge des Windes in kurzer Zeit auf einen ganzen Straßenzug ausdehnte, zumal es in den mit Ernte- und Futtermitteln gefüllten Scheunen reiche Nahrung fand. Bald standen 17 Häuser in Flammen. Den Bemühungen der Ortswehr, sämtlicher Wehren der Umgebung, sowie der Motorspritze von Fulda gelang es, die Wohnhäuser größtenteils zu retten. Insgesamt wurden 13 Scheunen und Stallungen eingeschert, auch ist eine Menge Kleinvieh verbrannt. Von dem Großfeuer wurden 22 Familien, meist Kleinbauern und Handwerker, betroffen.

Medikamentendiebstahl mit dem Fuhrwerk. In der Nacht zum Donnerstag stahlen Eindiebstahl aus dem Lager einer Chemischen Fabrik in Berlin-Tempelhof für etwa 22 000 Mark Medikamente, und zwar rund 35 000 Schachteln Tabletten. Sie müssen die Beute mit einem Fuhrwerk fortgeschafft haben.

Wahnsinnstat einer Mutter. Am Donnerstag warf in Duisburg die infolge Kopfgrippe geisteskrank gewordene Ehefrau eines Oberpostsekretärs ihren fünf Jahre alten Sohn aus dem Fenster des zweiten Stockwerks auf die Straße. Dann stürzte die Verfrämmte sich ebenfalls in die Tiefe. Während die Mutter auf der Stelle tot war, erlitt das Schöndchen einen Schädelbruch und wurde bewußtlos einem Krankenhaus zugeführt.

Grubenbrand. 3 Tote. Auf der Zeche Bleigrube Hanzenberg, Kreis Olpe (Westf.), brach ein Brand aus, durch den 21 Mann der Belegschaft der Rückweg versperrt wurde. 5 Mann sind am Rauch erstickt, die übrigen konnten gerettet werden.

Opfer eines Gasrohrbruchs. In Holmünden an der Weser (Hann.) wurden die Frau eines Schlächtermeisters und ihre beiden Söhne im Schlafzimmers tot aufgefunden. Der Mann und eine Tochter wurden unter schweren Verätzungserscheinungen ins Krankenhaus gebracht. Die Ursache ist der Bruch eines Gasrohrs.

Am Freitag morgen wurde in Bonn ein Student in seinem Bett zersprengt aufgefunden. Der Tod war bereits eingetreten. Die Untersuchung ergab, daß unter der Strohbende infolge des Frostes ein Rohr geploßt war. Das Gas drang durch die Erdwände in die Wohnung des Studenten.

Ein Kind von einem Adler geräubt. Leider kommt es nicht nur in Märchen vor, daß Kinder von großen Raubvögeln entführt werden. An der Ostgrenze in Island, wo riesige Wälder sich nach Aufwind hinein erstrecken, wurde im Kirchspiel Bileisjörvi seit August 1931 der zweijährige Arvo Öinonen, Sohn eines Waldwächters, vermißt. Die Mutter hatte ihn einige Minuten im Garten allein gelassen. Als sie wieder hinauskam, war das Kind verschwunden. Mit Hilfe

des Schützenregiments und der Grenzgarde wurde die ganze Gegend abgesucht, aber keine Spur des kleinen Arvo gefunden. Als man leht in einem benachbarten Kirchspiel eine riesige Tanne fällte, wurde in deren Wipfel das Nest eines Adlers entdeckt, in dem sich Knochen eines Kindes und erstickte Kleiderreste befanden, die als dem vermißten Knaben gehörig festgestellt wurden.

Kämpfe wieder in Berlin. Direktor Knudsen, der ehemalige Leiter der Berliner Funkhunde, der politisch der Bestechlichkeit beschuldigt ist und nach Lugano abgereist war, ist wieder in Berlin eingetroffen. Er wurde von den Beamten der Zollabfertigung einer eingehenden Durchsuchung unterzogen.

Treibels auf dem Rhein. Auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen ist das Eis seit Freitag in Bewegung gekommen. Am Kammered, gegenüber dem Loreleyfelsen, haben sich die mächtigen Eishüllen längere Zeit wieder gestaut und 2 bis 3 Meter übereinandergeschichtet.

Großfeuer. In Randern (Oberbaden) brach in der Nacht auf Freitag im Fabrikgebäude des Eisenwerks Feuer aus, das die Gießerei, Schlosserei, Formerei, Büroräume usw. vollkommen zerstörte. Nur das Lager konnte gerettet werden. Circa 100 Arbeiter sind über Nacht brotlos geworden. Der Sachschaden beträgt mehrere 100 000 M. Da am Sonntag bereits schon einmal ein Brand ausbrach, vermutet man Brandstiftung.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

- Donnerstag, 7. Februar:**
 6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Genußmusik. 7.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 7.30-8.00: Schallplatten. 8.00: Nachrichten. 8.15: Gerichte. 8.30-9.00: Die 333. Weikämpfe. 9.00: Sonntagsabend. 9.15: Schallplatten. 9.30: Schallplatten. 10.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Scherenschnitt. 10.30: Konzert. 11.30-12.00: Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene. 12.00: Blumenkunde. 12.30: Feuerschau: „Unter weicher Jugend zwischen Schule und Beruf“. 13.00: Konzert. 13.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 13.30: Schallplatten und Spokene beim Stillen. 14.00: Richtung Baden und Hallen. 14.30: Vortrag: Der Zukunftsstand in Preußen. 15.15: Zeitangabe, Nachrichten, Schallplatten. 15.45: Aus dem Leben: Die 333. Weikämpfe. 16.00: Sonntagsabend. 16.45: Konzert. 17.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Scherenschnitt. 17.30: Aus Frankfurt: Bericht vom Schachturnier. 17.45-18.00: Nachtmarkt.
- Freitag, 8. Februar:**
 6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Genußmusik. 7.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 7.30-8.00: Schallplatten. 8.00: Nachrichten. 8.15: Gerichte. 8.30-9.00: Die 333. Weikämpfe. 9.00: Sonntagsabend. 9.15: Schallplatten. 9.30: Schallplatten. 10.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Scherenschnitt. 10.30: Konzert. 11.30-12.00: Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene. 12.00: Blumenkunde. 12.30: Feuerschau: „Unter weicher Jugend zwischen Schule und Beruf“. 13.00: Konzert. 13.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 13.30: Schallplatten und Spokene beim Stillen. 14.00: Richtung Baden und Hallen. 14.30: Vortrag: Der Zukunftsstand in Preußen. 15.15: Zeitangabe, Nachrichten, Schallplatten. 15.45: Aus dem Leben: Die 333. Weikämpfe. 16.00: Sonntagsabend. 16.45: Konzert. 17.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Scherenschnitt. 17.30: Aus Frankfurt: Bericht vom Schachturnier. 17.45-18.00: Nachtmarkt.

Handel und Verkehr

Die Marktlage

Auf dem Buttermarkt ist in der abgelaufenen Woche eine leichte Besserung eingetreten. Auf der einen Seite ist die Milch-erzeugung allenthalben, auch im Ausland, weiter abgenommen, andererseits hat die Verbrauchsnachfrage sich etwas gehoben. So konnte die Kemptener Börse den Marktverkauf als „fest“ bezeichnen, während in der Vormoche, wo allerdings schon die Anzeichen zu einer Besserung vorliegen, vorsichtig noch die Bezeichnung „abwartend“ eingesetzt wurde. Zu einer Preisbesserung reichte die günstigere Marktlage aber immer noch nicht hin. Vom Ausland kamen nämlich ziemlich große Angebote vor. Die weitere Senkung des dänischen Aromenturfes hat sich zwar in weiterer Preisunterbietung für Butter noch nicht voll ausgewirkt, dagegen waren die schwedischen Angebote reichlich. Schweden soll nun allerdings mit ihrem Einfuhrkontingent nach Deutschland am Ende sein; schwedische Angebote können daher, wenn sie nicht auf Umwegen erfolgen, bis auf weiteres für den deutschen Markt nicht mehr in Betracht. Die Kemptener Notierung verblieb auf dem Tiefstand von 87 und 75 Mark. — Zu einer nachhaltigen Besserung des Buttermarktes ist neben den unerwünschten handelspolitischen Maßnahmen — auch die Wiederherstellung des normalen Verbrauchs von Frischmilch, der leider, und zum Schaden der Gesundheit der Stadtbevölkerung im letzten Jahrzehnt stark zurückgegangen ist, unbedingt erforderlich. Zu Recht hat daher der Reichsverband der Erzeuger kontrollierter Rohmilch (Marken- und Vorzugsmilch) Schritte eingeleitet, um den Vollmenschen für sämtlicher Milchproduzenten anzubahnen. Der Buttermarkt muß auch von der Seite des Milchmarktes her eine Entlastung erfahren, und das geschieht am besten, wenn in einer leitungs-fähigen Organisation daran gearbeitet wird, daß der Städter, in seinem eigenen Interesse, sich wieder mehr dem Milchverzehr zuwendet.

Der Käsemarkt ist nichts Erreichtes zu berichten. Die Lage bleibt gedrückt. Es ist bezeichnend, daß die Kemptener Notierung mit 17-19 Mark für Döbringente grüne Limburger Waren nur auf die staatlichen Maßnahmen zum Schutz von Käse und Speck hin gehalten werden konnten. Der Großhandel blieb weiterhin zurückhaltend. Auch bei Emmentaler war das Geschäft höchstens „abwartend“, wie die Kemptener Börse sagt, obwohl halbjährlicher Fortschritt im Preis anlag. Die Notierung blieb mit 72-77 und 63-68 unverändert, war aber mehr „nominell“. Der Eiermarkt stand noch unter dem Einfluß der scharfen Käse der Vormoche, die die Eierzeugung auch in den westlichen Gebirgsgebieten stark hemmt. Der Großhandel drehte sich vorsichtig ein, und so entwickelte sich eine recht feste Tendenz, die ein leichtes Anziehen der Preise wenigstens bei schwerer Ware bemerkte. Anfang März treten die Bindungen des Eierpreises außer Kraft, und es treten dann neue Bestimmungen ein, die eine sichere Grundlage bieten dürften als bisher. Bis dahin dürfte aber der eingetretene Witterungsumschlag mit vermehrter Erzeugung kaum eine Besserung nach aufwärts mehr aufkommen lassen.

Die Schlachtviehmärkte verliefen meist ruhig, teilweise sogar schleppend. Zu Anfang der Woche mochten sie noch anziehen; am werten Markt waren aber die Preise bei allen Viehgattungen durchwegs rückläufig, obwohl die Auftritte nicht übermäßig zu nennen sind. Der Fleischverbrauch ist eben zur Zeit kein zu durchschneidendes von 35-38 Mark je Zentner Lebendgewicht (normal 50 Mark für erste Klasse) lohnt sich die Schweinemast nicht mehr.

Billigere Schweinemast

Auf der Hauptversammlung der Vereinigung deutscher Schweinezüchter und -müher machte nun Universitätsprofessor Dr. Bohmann-Göttingen beachtenswerte Vorkläge. Sollen Schweine von 40 Pfd. bis zur Schlachtreife gemästet werden, so braucht man 210 Pfd. Gerste und 50 Pfd. Eiweißfutter als Hauptfutter, um eine Zunahme von 168,6 Pfd. zu erreichen. Bei den heutigen Futtermittelpreisen und in Anrechnung aller Nebenkosten und des durchschnittlichen Gewinns müßte der Marktpreis 47 Mark für den Zentner Lebendgewicht betragen. Statt Reis, Datt und anderer ausländischer Futtermittel hat man nun an den deutschen Erzeugern die besten Futtermittel zu beschaffen. Die Karotte ist eine Gemüsesorte, die in Deutschland angebaut werden kann und die die besten Ergebnisse liefert. Sie ist als das Beste aller Futtermittel zu bezeichnen. Die Karotte ist eine Gemüsesorte, die in Deutschland angebaut werden kann und die die besten Ergebnisse liefert. Sie ist als das Beste aller Futtermittel zu bezeichnen. Die Karotte ist eine Gemüsesorte, die in Deutschland angebaut werden kann und die die besten Ergebnisse liefert. Sie ist als das Beste aller Futtermittel zu bezeichnen.

Aus den Ausführungen des berufenen Fachmanns Prof. Bohmann ist ersichtlich, wie unerlässlich die Schweinemast bei den heutigen Marktpreisen von nicht 30 bis höchst 40 oder 41 Mark geworden ist.

Die Reichsbahn im Dezember

Im Güterverkehr der Reichsbahn trat im Monat Dezember ein Berekendigung ein, der besonders auf die Berekendigung der Zuckereinfuhrerarbeitung, die Stillle der Bauaktivität und die Betriebsbeschränkungen zurückzuführen ist. Die arbeitstägliche Wagenleistung war mit 95 121 gegenüber dem Vormonat um 16,36 Prozent niedriger. Der Versand aus dem größeren Kohlengebiet überstieg den im Dezember 1931 um nahezu 10 Prozent. Die Anfuhrerzeugung von Wagen für Baustoffe war dank der Sondermaßnahmen zur Arbeitsbeschaffung noch lebhaft. Der Versand

künstlicher Düngemittel und landwirtschaftlicher Erzeugnisse war stärker als im Vorjahr. Wie alljährlich war der Personenfernverkehr in den ersten Wochen des Jahres schwach. Der Kraftwagenverkehr machte sich, wie bisher, empfindlich bemerkbar. Bei den Gesamteinnahmen ergab sich gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 958,9 Mill. Mark (d. h. 24,9 Prozent). Der Personalstand ist im Dezember 1932 infolge der Entlassung von Zeitarbeitern in der Bahnerhaltung auf 562 933 (591 725) Köpfe zurückgegangen.

- Berliner Pfandkurs, 4. Febr.** 14,30 G., 14,34 B.
Berliner Dollarkurs, 4. Febr. 4,209 G., 4,217 B.
100 franz. Franken 16,42 G., 16,46 B.
100 Schweiz. Franken 81,17 G., 81,33 B.
100 österr. Schilling 50,45 G., 50,55 B.
DL. Ndl.-Nl. 61,62, ohne Kurs. 8.
Reichsbankdiskont 4, Lombard 5 o. h.
Privatdiskont 3,875 o. h. kurz und lang.
Wärf. Silberpreis, 4. Febr. Silberpreis 90,10 M. d. Rg.

Die Stoffhandelsmesse vom 1. Februar stellt sich auf 90,7 (1932 gleich 100). Sie ist gegenüber der Vormoche (90,8) kaum verändert. Die Reichshändler der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 80,8 (unverändert), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 87,1 (unverändert) und industrielle Fertigwaren 112,8 (weniger 0,4 o. h.).

Für die Automobilindustrie. Die Mitte Februar in Berlin stattfindet, wird in den deutschen Automobilfabriken gearbeitet. So meldet die Firma Daimler-Benz AG., Mannheim, daß die Werke in fast sämtlichen Betrieben mit 6357 Mann an den neuen Modellen arbeiten, die erstmalig auf der Ausstellung gezeigt werden.

Die Holz u. Schale AG., Kirchheim (Jes), erstmals ohne Dividende. Für 1931/32 wird einschließlich der vorjährigen Vortrags ein Reingewinn von 105 236 M. verzeichnet. Hieron werden 6 Prozent auf die Vorkapitalien (1200 Mark) verteilt und der Rest in Höhe von 104 668 Mark auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin (AEG), stellt fest, daß sich bei ihr der Geschäftsgang seit Ende September wesentlich gebessert habe.

Zahlungseinstellung. Refabrikation von Weichwaren H. Franke & Co., Berlin. Die Refabrikation ist sehr bedeutend. Konkurs beantragt.

Stuttgarter Börse, 4. Febr. Die heutige Börse war wiederum schwächer. Am Rentenmarkt war das Angebot in Goldpfandbriefen weiter stark drückend und die Kurse gingen bis 2 Prozent zurück. Mißbefehlsleihe 63,75 Prozent (- 1/2). Der Aktienmarkt war bei guten Umständen schwächer.

Berliner Getreidepreise, 4. Febr. Weizen mähr. 18,80-19, Roggen 15,40-15,60, Braugerste 16,50-17,50, Futter- und Industrieerste 15,80-16,40, Hafer 11,60-11,80, Weizenmehl 22,60-25,25, Roggenmehl 19,90-21,80, Weizenkleie 8,10-8,50, Roggenkleie 8,70-9.

Berliner Metallmarkt, 4. Febr. Elektrolytkupfer prompt cif Nordseehäfen 48,75 Mark je 100 Kg.
Bremen, 4. Febr. Baumwolle Middl. Univ. Stand. foto 7,13.

Markte

Frankfurt/Main Nagold.

Markt am 4. Februar 1933

Verkauf:

Weizen	26,75 Htr.	Preis pro Htr.	RM 10,25-10,50
Roggen	0,50		9,50
Gerste	2,84		8,50
Haber	11,89		6,30-6,40

Zufuhr mittelmäßig. Handel gedrückt. Haber und Weizen sind noch in der Schrannehalle angefüllt.

Nächster Fruchtmarkt am Samstag, 11. Febr. 1933.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 4. Febr. Obst: Tafeläpfel 14-25, Schütteläpfel 10-13, Tafelbirnen 18-30, Schüttelbirnen 12-18, Walnüsse 25-30; Gemüse: Karoffeln 2,5-3; Endivienalat 5-12; Birsing (Rohkost) 6-8; Fildertau 3-4, Weißtraut (rund) 3-4, Rottraut 5, Blumenkohl (1 St.) 20-45, Kohlstohl 10-18, bis 1 Pfd. 15-20, Bräntohl 10, rote Rüben 5-6, gelbe Rüben 5-6, Karotten (runde, 1 Bund) 15-20, Zwiebel (1 Pfd.) 3,5-7, Mörtel 3-8, Monarsreiß (1 Bund) 10-15, Sellerie (1 St.) 6-15, Schwarzwurzel 20-30, Spinaat 30-35.
 Württ. Karottenbutter 1,25 (am 28. Jan. 1,25), Teebutter 1,00-1,05 (1,08), Teebutter 2. Güte 1,05 (1,05) Htr. d. Pfd. Druck: Stempel (Wider-Stempel) a 11,5 (11,5), b 11 (11), c 10,5 (10,5), Käßler 8,75 (8,75), Wärfel 9 (9) Htr. d. St.

Bestwechdel. Das rund 50 Morgen große landwirtschaftliche Anwesen des Bauernrichthof in Hildersweiler (Hilders, Kreis Tübingen) ging käuflich in den Besitz von Dr. Kammann aus Tübingen über. Der Kaufpreis soll 47 000 Mark betragen.

Die Eröffnung des Hafenbahnhofs in Friedrichshafen, die für 4. und 5. März vorzusehen war, wird wegen der Reichstagswahl (5. März) voraussichtlich verschoben werden.

Das Wetter

Die Wirkung des von Frankreich hergebrachten Hochdrucklagers bereits wieder nach. Unter dem Einfluß der nordöstlichen Depressions ist für Dienstag ein kaltes und unbeständiges Wetter zu erwarten.

Württemberg

Stuttgart, 5. Februar.

Verkaufungen unter freiem Himmel und Aufzüge. — Maßnahmen gegen Störungen der öffentlichen Ordnung. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Innenministerium hat entgegen dem Borgeben anderer Länder bis jetzt davon abgesehen, kommunale Kundgebungen für das ganze Land zu verbieten. Es hat zunächst die Polizeibehörden angewiesen, gegen den Mißbrauch der Versammlungsfreiheit und gegen sonstige Störungen der öffentlichen Ordnung durch die SPD. mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln einzuschreiten und, wenn nötig, örtliche Verbote zu erlassen. — Auch Bayern lehnt besondere Maßnahmen für die Zeit der Wahlkämpfe ab.

Programmbeiträge beim Südd. Rundfunk. Die Abg. Blücher und Keil haben folgende kleine Anfrage eingebracht: In den neugebildeten Programmbeiträgen beim Südd. Rundfunk, der 7 Mitglieder zählt, wurde wiederum ein Vertreter der Arbeitnehmerschaft nicht berufen. Wir bitten das Staatsministerium um Auskunft, aus welchen Gründen die breiten Arbeitnehmerschaften, die einen Hauptteil der Rundfunkhörer darstellen, bei der Neubildung des Beirats abermals gänzlich unberücksichtigt geblieben sind und ob nicht ernüchtert werden kann, diesen Kreisen in dem Beirat nachträglich noch eine Vertretung einzuräumen.

Rassenvorschriften für die Notare. Auf Grund des § 186 der Staatsanwaltschaftenordnung hat das Justizministerium im Einverständnis mit dem Finanzministerium für die Bezirksnotare sowie für die öffentlichen Notare und Gemeindebeamten, soweit sie Gebühren an die Staatskasse abzuliefern haben, Rassenvorschriften erlassen. Sie umfassen 54 Paragraphen und 13 Wörterverzeichnisse.

Veränderungen bei der Reichswehr. Mit dem 31. Januar 1933 wurde Oberst Tscherning, Kommandeur des Artillerieregiments V und Landeskommandant in Würtemberg, zum Artillerieführer VII, Oberstleutnant Spang, Artillerieregiment 5 zum Kommandeur des 2. Bataillons dieses Regiments ernannt und Generalmajor Blassowig, Kommandeur des Infanterieregiments 14, von der Stellung des Landeskommandanten in Baden entbunden.

Festungsfest zum Bekken der Pensionisten der Landeswehr. Das diesjährige Festungsfest zugunsten der Pensionisten der Württ. Landeswehr findet am Montag, den 20. Februar, im Festsaal der Lieberhalle statt. Im selben Saal wird das gesamte Ballett der Landeswehr unter Leitung von Eina Berger mit.

Für die Staatsgalerie wurde eine Terrazzoplatte „Rubender Kugelerker“ von Rudolf Stöckel erworben, die zugleich mit einigen anderen in letzter Zeit erworbenen Plastiken in der Abteilung für Plastik der Staatsgalerie im Kronprinzenpalais (Königstr. 32) aufgestellt worden ist.

Die württembergische Beamtenchaft lehnt den Beamtenwirtschaftsband ab. Der Deutsche Beamtenwirtschaftsbund hat versucht, mit einer Reihe von Firmen des Handels und des Handwerks sog. Vergünstigungs- und Rabatverträge abzuschließen. Zum Teil vermittelt er auch selbst den Verkauf in seiner Geschäftsstelle. Durch diese Tätigkeit, die durch einige der Beamtenchaft nicht verantwortliche Vertreter ausgeübt wird, entsteht der Eindruck, als ob der Wirtschaftsbund die Beamtenchaft in wirtschaftlichen Fragen vertrete. So ist es auch zu verstehen, daß ein Teil der Geschäftsleute und der Beamten mit diesem Wirtschaftsbund in Verbindung getreten ist. Es muß deshalb klargestellt werden, daß der Wirtschaftsbund von der organisierten Beamtenchaft keinerlei Auftrag hat und daß die organisierte Beamtenchaft mit dem Wirtschaftsbund nichts zu tun hat. Soweit es sich um die Förderung der Wohlfahrtsbestrebungen der Beamtenchaft handelt, sind die Organisationen der Beamten, vor allen Dingen deren Spitzenorganisationen, zuständig. Die vom Beamtenwirtschaftsbund betriebene Warenwirtschaft schädigt den einheimischen Handel, das Gewerbe und das Handwerk, ohne den Beamten zu nützen.

Aus dem Lande

Heumaden OÄ. Stuttgart, 5. Febr. Straßenbahn Sillenbuch — Remnat. Der Gemeinderat hat zu dem

Arbeitsbeschaffungsprogramm die Weiterführung der Straßenbahn von Sillenbuch nach Heumaden — Ruit — Remnat angemeldet.

Utingen OÄ. Leonberg, 5. Febr. Einbruchsdiebstahl. Donnerstag abend wurde in ein von zwei Familien bewohntes Bahnhofsgebäude eingebrochen. Die Diebe nahmen aus dem Keller Eier, Eindrücker und andere Lebensmittel mit.

Heilbronn, 5. Febr. Schuhmacher-Zwangseinnahme. Klage über Schwarzarbeit. In der Hauptverhandlung der Schuhmacher-Zwangseinnahme des Oberamtsbezirks Heilbronn wurde Klage geführt über die überaus schlechten Verhältnisse im Schuhmacherhandwerk, und daß ein großer Teil von Arbeiten durch die 60—70 gesetzlich geschützten Nebenbetriebe und durch eine überaus große Zahl Schwarzarbeiter, die teils noch Unterführungen beziehen sollen, ausgeführt werden.

Göppingen, 5. Febr. Vor dem Arbeitsgericht. Am Herbst 1932 hatte der 35 J. a. verh. frühere Bankbeamte und Kaufmann Ernst Kammerer, der nach Aufgabe seiner Pachtwirtschaft in eine hiesige Maschinenfabrik aufgenommen worden war und ein auskömmliches Gehalt bezog, seinen technischen Kollegen, den 32 J. a. ledigen Ingenieur und Konstrukteur Hans Franke dahin überredet, heimlich Zeichnungen und Pläne anzufertigen, die im großen und ganzen die vom Wert gebauten Maschinenkonstruktionen darstellten und nach dem Gutachten eines von der Staatsanwaltschaft beauftragten Sachverständigen in mehreren Fällen dem Sinn des Verwendungszweckes nach inhaltlich und in der Ausführung ähnlich waren. Sie suchten nun die im Wert erworbenen Kenntnisse über den Bau von Spezialmaschinen hinter dem Rücken des Chefs dahin zu verwerfen, daß sie die angelegte von dem Kaufmann erfundenen sog. Neuerungen und Verbesserungen, die sie zum Patent anmelden wollten, einer Reihe von Firmen in Würtemberg und Sachsen zum Kauf anboten, ohne dabei allerdings einen Erfolg zu erzielen. Die Hausdurchsuchungen ergaben neben dem Auffinden eines inhaltsreichen Briefwechsels die Beschaffung einer Anzahl von Plänen und Zeichnungen, darunter auch zwei Originale einer Rekonstruktion, die demnach im Infraktionsprogramm des Werks aufgenommen werden sollte. Trotz dieses beständigen Materials konnte der Ingenieur zu Unrecht freigesprochen worden zu sein und flohte beim Arbeitsgericht auf die Gehälter für Dezember und Januar. Er wollte lediglich von dem Kaufmann zur Anfertigung der Zeichnungen bewegt worden sein, ohne gewußt zu haben, was letzterer mit den Papieren anfangen wollte. Das Gericht wies die auf über 400 Mk. bezifferten Ansprüche des Ingenieurs ab und sah die freilose Entlassung in Anbetracht des großen Vertrauensbruchs als gerechtfertigt an.

Oberndorf, 5. Febr. Die feindlichen Brüder auf dem Buchhof. Der Brand auf dem Buchhof hat eine schnelle Klärung gefunden. Der verh. 46 J. a. Landwirt Karl Zimmermann hat, wie der Schwarzwälder Bote hört, beim Landestribunalamt ein umfassendes Geständnis abgelegt, daß er den Brand auf seinem Hof vorzüglich gelegt habe, und zwar gleich an zwei Stellen, in der Mühle und im Strohhopf, wo er je Reissäcke aufstapelte und zur

Entzündung brachte. Auf dem Buchhof waren drei Brüder, dabei keiner und doch jeder Herr. Wenn etwas Instand-zusetzen war, wollte keiner verantwortlich sein. Diese mißlichen Verhältnisse sollen dem Karl Zimmermann so zugelegt haben, daß er eine Reinigung nur in der Brandlegung zu finden hoffte. Bisherige Schulden waren von untergeordneter Bedeutung. Die Ehefrau Zimmermanns, die in Irtingen ebenfalls verhaftet worden war, soll unteilhaftig sein.

Reitweil, 5. Febr. 6 Jahre Zuchthaus. Die Große Strafkammer des Landgerichts hat den gefährlichen Ein- und Ausbrecher Max Senfried von Nordstetten, OÄ. Harb, zuletzt Mechaniker, früher Eisenbahnsekretär, wegen zahlreicher Einbrüche, u. a. in Zwerenberg, OÄ. Calw, Dornhan, OÄ. Sulz, Oberfollwangen, OÄ. Calw, Oberndorf a. N., Rietheim (Bez.-Amt Billingen), Maiten, OÄ. Freudenstadt, in Freudenstadt selbst und in Hochemmingen, OÄ. Donau-elsingen) zu 6 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 8 Jahre Zuchthaus beantragt.

Schwenningen a. N. 5. Febr. Lehrwerkstätte. Nun hat auch Schwenningen eine Lehrwerkstätte als „Rottwert der deutschen Jugend“. Das Arbeitsamt Rottweil hat hierfür das ehemalige Eisenwerk Haller in der Ebertstraße eingerichtet. Es sollen darin für die verschiedensten Berufe Fortbildungskurse durchgeführt werden.

Schwenningen, 5. Febr. Arbeitsbeschaffung. Der Gemeinderat verlangte die Zuweisung eines Reichsberlebens aus Mitteln des Reichsarbeitsbeschaffungsprogramms im Betrag von 100 000 bis 130 000 Mark.

Ravensburg, 5. Febr. Urteil im Prozeß Treß. In dem Prozeß wegen Veruntreuung und Brandstiftung in der Gasanstalt von Friedrichshofen, der vor der Großen Strafkammer zu Ende ging, wurde Josef Treß zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis abzüglich 3 Monate Unter-luchungshaft verurteilt. Die mitangeklagte Antonie Verner erhielt 1 Jahr 3 Monate Gefängnis.

Wangen i. N. 5. Febr. Gewaltiger Eissturz im Argental — 200 Morgen Flußbett und Ufergelände ein Gletschergebiet. Im Tal der Unteren Argen bei Primisweiler, zwischen Kernaten und Pflegerberg, ereignete sich am Freitag ein Eissturz von bisher noch nie erlebtem Ausmaß. Die Wildwässer der Argen traten, soweit sie nicht unter der Gletscherbedeckung noch Raum fanden, über die Ufer und strömten nun, wildaufschäumend, in einer Länge von 500 Meter und wohl 100 Meter Breite über fruchtbares Acker- und Wiesenland der Markungen Primisweiler und Reutkirch. Die Eismassen, zu Wällen von 1—2 Meter geschichtet, haben das Argental auf 1 Km. Länge völlig zugedeckt und sind darüber hinaus vielfach noch weit in Wälen und Felder verschoben, so daß etwa 200 Morgen Flußbett und Ufergelände von den Eisblöcken und Eisplatten dicht bedeckt sind. Die weiße Kristallmasse ist wie festgefroren und bildet ein riesiges Gletscherfeld. Unter Leitung des Straßen- und Wasserbauamts Ravensburg wurden unverzüglich Sprengungen vorgenommen, damit unterhalb des Gletscheres die Argen in ihrem natürlichen Bett in rascheres Abfließen kommt. In lebhafter Erinnerung ist noch der große Eisgang bei Schomburg im Jahre 1917, wo das Anwesen der Witwe Buhmann in Gefahr war, mitgerissen zu werden. Es können Tage, vielleicht Wochen vergehen, bis die Eismassen wieder in Bewegung kommen und weiterrücken.

Umszell OÄ. Wangen, 5. Febr. Ein Kind vom Startstrom getötet. Als in der Familie Rothan in Oberpfeiler abends das fünfjährige Söhnchen Hermann zu Bett gebracht werden sollte, kam das Kind auf irgend eine Art und Weise mit dem im Schlafzimmer befindlichen elektrischen Ofen in Berührung. Dieser muß an irgend einer Stelle schlecht isoliert gewesen sein. Ein markerschütternde Schrei und das Kind war tot.

Aus Baden, 3. Febr. Eine 99-jährige Württembergische in Mannheim. Am 1. Februar feierte Frau Magdalena Waldschütz, geboren 1834 in Enzelhards-hausen, Gemeinde Bieselsbach (OÄ. Gerabronn), in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit bei ihrem Enkel in Mannheim, wo sie nun seit neun Jahren lebt, ihren 99. Geburtstag. Die 99-Jährige bestellt noch selbst ihr kleines Geschäft.

Wieviele Tabaksorten sind in einem Villiger-Stumpen? Je nach der Preislage sind es ein halbes bis ein volles Dutzend lauter Ueberseer. Wichtig ist die Verteilung. Eine Stumpenmischung ist wie ein Männerchor. Die Stimmen müssen richtig verteilt sein, wenn das Lied harmonisch klingen soll. Der Raucher schätzt die feine, ausgeglichene Harmonie des Villiger-Stumpens. Villiger-Stumpen sind etwas Besonderes! Preislagen 8, 10 und 15 Pf. Villiger Söhne, Tübingen-Baden, München 13

Der Tod auf Hohenfried

Roman von Kurt Martin

18 Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten Copyright by Verlag „Neues Leben“, Bayr. Gmnia Egon Gerdahlen entfernte sich verbindlich lächelnd. Er suchte seine Mutter auf. Sie blieben aber nicht lange miteinander allein. Hastig wurde die Tür geöffnet, und Max Jobst trat ins Zimmer. Er triumphierte. „Ich hatte Erfolg!“ Sie sahen ihm neugierig entgegen. „Also doch schon etwas gefunden?“ „Ja!“ Egon Gerdahlen sprang auf. „Warten Sie, Herr Jobst! Das wird auch meine Aufgabe interessieren. Ich will Sigris rufen.“ Er eilte selbst zu Sigris Zimmer und klopfte. „Sigris!“ Sie antwortete zögernd. „Ja — was ist?“ „Herr Jobst hat eine Entdeckung gemacht.“ Da öffnete sie die Tür und trat zu ihm auf den Gang. „Was hat er gefunden?“ „Wir wissen es noch nicht. Ich wollte dich erst holen.“ „Ich danke dir.“ „Sicherlich wirst du gleich uns sehr gespannt sein.“ Sie traten zu Frau Gerdahlen ins Zimmer, und Max Jobst sah ihnen freudig entgegen. Frau Gerdahlen winkte Sigris herbei. „Komm, Sigris! Ich brenne ja darauf, zu hören, was Herr Jobst ausgefunden hat. Aber er sollte mir es nicht allein sagen. Wir wollen es alle gleichzeitig hören! — Ich bin ja so froh, daß nun doch Alberts Unschuld an den Tag kommt. Der arme, arme Mensch! Und ich habe ihn vielleicht erlöst, indem ich Herrn Jobst hierher bestellte.“ Max Jobst sah sehr betreten drein. „Oh weh, da werde ich Sie wohl sehr enttäuschen, gnädige Frau.“ Sie zog die Brauen hoch.

„Enttäuschen? — Ja, haben Sie denn nichts gefunden?“ — „Ich denke — Sie sagten doch vorher?“ — „Doch, doch, ich habe etwas gefunden. Aber eben dieser, mein Fund, wird Sie enttäuschen. Ihre Worte vorher haben es mir angedeutet.“ „Meine Worte?“ Frau Gerdahlen griff sich an die Stirn. „Oh Gott, dann haben Sie also — dann bedeutet Ihr Fund — einen neuen Schuldbeweis für Albert?“ Egon Gerdahlen schüttelte ungläubig den Kopf. „Ganz ausgeschlossen! Nein, nein! — Also sprechen Sie schon, Herr Jobst!“ Max Jobst zog seine Brieftasche hervor und entnahm ihr etwas Weißes. Egon Gerdahlen forschte. „Ein Taschentuch?“ „Jobst nicht.“ „Ja, ein Taschentuch, gezeichnet A. G., also sicherlich Herrn Albert Gerdahlen gehörig. Sonderbarerweise lag dieses Taschentuch im Ofen des Schlafzimmers von Herrn Gerdahlen. — Die Kriminalpolizei hat schlecht gesucht!“ Sigris Sundborg trat hastig auf ihn zu. „Wo haben Sie dies Tuch gefunden?“ „Im Ofen von Herrn Albert Gerdahlen Schlafzimmers.“ „Zeigen Sie es mir!“ Abwehrend trat Max Jobst zurück. „Ich bedauere, das Tuch gebe ich nicht aus der Hand. Es tut mir ja leid, daß ich damit vielleicht Herrn Albert Gerdahlen neu belassen muß; aber mein Beruf als Detektiv gebietet mir, streng rechtlich zu handeln. Ich muß das Tuch sofort der Staatsanwaltschaft vorlegen.“ Frau Gerdahlen bat. „Aber es wird doch ohne Belang sein. Müssen Sie denn wirklich?“ Max Jobst war voller Eifer. „Unbedingt, gnädige Frau. Ich muß! Ich fahre sofort zur Stadt.“ Sigris sank schluchzend auf einen Stuhl. „Ich mußte es ja, daß er Albert nur Unglück bringt.“ Egon Gerdahlen trat beruhigend zu ihr. „Er kann doch nichts dafür, Sigris. — Es hat ja gewiß auch gar nichts auf sich. Wer weiß, weshalb Albert das

Tuch in den Ofen warf. Vielleicht geschah es einmal versehentlich.“ Es klopfte. Der Kriminalinspektor trat ein. Max Jobst sah ihn betroffen an. „Oh, Besuch?“ Stein begrüßte Frau Gerdahlen. Dann wandte er sich an Jobst. „Gehen wir uns auch einmal wieder, Herr Jobst! — Sehr erfreut!“ „Oh, bitte sehr!“ „Nun, was haben Sie denn schon alles entdeckt?“ Es lag Spott in Steins Stimme, und Jobst sah das. Er lächelte überlegen. „Für die kurze Zeit meines Hierseins genug.“ „So!“ Und wieder zeigte Max Jobst das gefundene Taschentuch. Stein ward sehr ernst. „Das ist wenig — oder auch viel. — Wir werden sehen. — Geben Sie es mir mit!“ Jobst wehrte. „Nein, ich selbst will das Tuch dem Herrn Staatsanwalt überbringen.“ Kergerlich wandte sich Stein von ihm ab. „Also gut, wie Sie wollen!“ Jobst lenkte ein. „Nehmen Sie mir das nicht übel, Herr Kriminalinspektor. Mein Pflichtgefühl treibt mich, darauf zu bestehen. — Sie sind gewiß mit dem Auto gekommen; dürfte ich mit Ihnen nach der Stadt fahren?“ „Das können Sie.“ „Danke! Ich mache mich sofort fertig.“ Frau Gerdahlen wandte sich an Paul Stein. „Aber Sie werden doch erst einen Imbiß einnehmen, Herr Kriminalinspektor?“ „Ich danke, Frau Gerdahlen; ich habe indessen beim besten Willen keine Zeit.“ „Das tut mir aber wirklich leid. — Ja, darf man fragen, ob Sie zu einem Resultat gekommen sind?“ „Was soll man jetzt nach so langer Zeit noch feststellen! Das Ganze, was ich fand, sind ein paar wenige rotbraune Fäufchen.“ (Fortsetzung folgt.)